

## In memoriam

### Dr. Manfred Eugen Schmid

Am 5. Jänner 1996 verstarb im 57. Lebensjahr Dr. Manfred Eugen Schmid in seinem Haus in Perchtoldsdorf bei Wien. Der Verfasser dieser Zeilen verliert mit ihm einen lieben, guten Freund, die Wissenschaft verliert einen treuen Jünger.

Manfred Schmid wurde am 13. August 1939 in Wien geboren. Seine Liebe zur Natur entflammte schon in früher Jugend, alles was da "krechtete und fleuchte" interessierte ihn. Sein Hauptaugenmerk galt den Insekten, besonders den Käfern und Schmetterlingen, aber auch der Höhlenkunde und der Geologie.



Nach dem Besuch der Volksschule (1945-49) trat er in die Unterstufe des Bundesgymnasiums 13 in Wien ein und besuchte 1953-57 die Oberstufe des Bundesrealgymnasiums 18 wo er 1957 maturierte. 1957-62 studierte er Paläontologie und Zoologie an der Universität Wien und promovierte schließlich 1962 zum Dr. phil. mit einer Dissertation über die Foraminiferen-Fauna der Bruderndorfer Sande im Weinviertel (Niederösterreich). Nach einem kurzen Praktikum bei einer österreichischen Erdölfirma trat er zunächst eine Assistentenstelle für Mikropaläontologie beim UNESCO-Post-graduate-Course an der Geologischen Bundesanstalt an. Ab 1970 wurde er in die Geologische Bundesanstalt übernommen, wo er im Fachbereich Mikropaläontologie und Tertiärgeologie als wissenschaftlicher Mitarbeiter, in den letzten Jahren im Range eines Oberrates, tätig war. In seinen Wirkungsbereich fiel auch die Leitung der von ihm gegründeten Mikropaläontologischen Sammlung. Sein zweites wissenschaftliches Standbein war, seiner Liebe zu den Insekten entsprechend, die Höhlenkäferforschung. Manfred Schmid besaß nicht nur in seinen Fachgebieten, sondern darüber hinaus im allgemeinen Bereich der Zoologie, Botanik und Geologie profunde Kenntnisse. Auch seine bibliophile Neigung spiegelte sich in seiner bemerkenswert umfangreichen Bibliothek wieder, die neben der entomologischen Standardliteratur und zahlreichen, moderneren Bänden über Käfer, Schmetterlinge, Geologie, und Paläontologie auch viele antiquarische Werke enthielt.

Der Mensch Manfred Schmid war urig, humorvoll, gutherzig und empfindlich; er hatte eine rauhe Schale und einen weichen Kern. Seine sensible Natur war nicht für jedermann leicht zu erkennen, denn sie stand in krassem Gegensatz zu seiner robusten äußeren Erscheinung und seinem forschenden Auftreten. Er besaß ein ausgeprägt kritisches Naturell, manchmal auch eine Spur zu kritisch. Eine unkonventionelle Lebensart war sein eigen. Taktieren war ihm fremd, er nannte die Dinge beim Namen; viele wußten diese Offenheit zu schätzen, doch so manchem war sie unbequem. Seine seit Jahren angegriffene Gesundheit bereitete ihm - zumindest machte dies nach außenhin den Anschein - wenig Kopfzerbrechen. Er liebte die Geselligkeit. Aus dem gesellschaftlichen Entomologen-Leben Wiens hatte er sich allerdings in seinen letzten Jahren mehr oder weniger zurückgezogen; er traf sich nur noch gelegentlich mit ausgewählten Käfer-Kollegen; allgemeine Zusammenkünfte mied er zunehmend.

Neben der Wissenschaft galt seine ganze Liebe seiner letzten Frau Johanna (insgesamt war Manfred Schmid viermal verheiratet) und seinen Haustieren. Überhaupt waren verlassene Katzen und zuletzt auch sein Schäferhund aufgrund seiner Hingabe zu diesen Tieren bei ihm in bester Obhut.

Manfred Schmid war Wissenschaftler und Sammler. Neben Käfern und Schmetterlingen sammelte er auch noch Münzen und Briefmarken. Im Laufe seiner entomologischen Tätigkeit stellte er eine beachtliche Käfersammlung auf, die sicher zu den bedeutendsten und umfangreichsten Österreichs zu zählen ist. Den Schwerpunkt bilden die Carabiden, hier besonders die Höhlencarabiden (Trechinae) sowie die Höhlenkäfer der Unterfamilie Bathysciinae, die Gegenstand seiner wissenschaftlichen Studien waren. Interessante Aufsammlungen, welche teilweise noch unpräpariert sind, stecken in den verschiedensten Schachteln und harren der Bearbeitung. Die Käfersammlung befindet sich jetzt, seinem Willen entsprechend, im Naturhistorischen Museum Wien. Besonders der die Höhlenkäfer umfassende Teil bildet eine wesentliche Bereicherung der dortigen Sammlungsbestände.

Dem Verfasser dieser Zeilen werden nicht nur die unzähligen Abende in ausgelassener, fröhlicher Runde, sondern auch die besinnlich-ernsten Gespräche unvergessen bleiben, in denen Manfred Eugen Schmid aus seinem turbulenten und abwechslungsreichen Leben erzählte.

Das Foto von M.E. Schmid wurde während einer Exkursion der Österreichischen Geologischen Gesellschaft am 7./8.X.1983 aufgenommen.

### Bibliographie

Untenstehend sind ausschließlich die entomologischen Publikationen von M. Schmid aufgelistet. Eine vollständige Liste seiner wissenschaftlichen Abhandlungen erscheint im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 1996.

SCHMID, M.E. 1964: *Anophthalmus mariae* Schatzm. - neu für die Villacher Naturschächte. - Die Höhle 15 (2): 39 - 41.

SCHMID, M.E. 1964: Der erste Höhlenlaufkäfer aus Niederösterreich (Vorläufige Mitteilung). - Die Höhle 15 (3): 76.

SCHMID, M.E. 1965: *Arctaphaenops ilmingi* n.sp. Der erste Höhlenlaufkäfer aus Niederösterreich (Col., Trechinae). - Die Höhle 16 (2): 43 - 46.

SCHMID, M.E. 1966: *Arctaphaenops hartmannorum* n.sp. Der zweite Fund eines Höhlenkäfers in Niederösterreich. (Col. Trechinae). - Die Höhle 17 (3): 63 - 66.

SCHMID, M.E. 1969: Die blinden Trechinae Österreichs. - Actes IVe Congr. intern. de Spéléologie 4/5: 209 - 212.

SCHMID, M.E. 1970: Ein neuer *Antisphodrus* aus der Steiermark (Coleoptera, Carabidae). - Die Höhle 21 (1): 44 - 46.

SCHMID, M.E. 1972: Einige Käferfunde aus österreichischen Höhlen (Col. Leptinidae, Catopidae/excl. Bathysciinae). - Die Höhle 23 (1): 15.

SCHMID, M.E. 1972: Ein neuer Fundort von *Arctaphaenops angulipennis* Meixner (Col., Trechinae). - Die Höhle 23 (2): 60 - 62.

SCHMID, M.E. 1972: Weitere *Arctaphaenops* - Funde aus Oberösterreich (*A. angulipennis* Meixner, *A. muellneri* n.sp. - Col. Trechinae). - Die Höhle 23 (3): 95 - 100.

SCHMID, M.E. 1972: *Arctaphaenops nihilumalbi* n.sp. Ein neuer Höhlenkäfer aus der Steiermark (Col., Trechinae). - Die Höhle 23 (4): 157 - 160.

SCHMID, M.E. 1974: Bemerkungen zu Heinz Freudes Arbeit "Carabiden - Studien 2". - Die Höhle 25 (1): 30 - 34.

SCHMID, M.E. 1974: Die blinden Trechinae und Bathysciinae Österreichs. (Col. Carabidae, Catopidae). - Acta ent. Jugosl., 10 (1/2): 157 - 160.

SCHMID, M.E. 1975: Bestimmungstabelle der österreichischen *Arctaphaenops* - Arten und Beschreibung einer weiteren neuen Art (*A. helgae* n. sp.) (Coleoptera, Trechinae). - Die Höhle 26 (1): 33 - 35.

SCHMID, M.E. 1975: Ergebnisse der Bhutan - Expedition 1972 des Naturhistorischen Museums in Basel. Coleoptera: Fam. Carabidae, Subf. Bembidiinae: Anillini. - Ent. Basil. 1: 147 - 150.